

# Not macht pünktlich

**10. Schuljahr** Auch ein ärgerlich überflüssiges Jahr kann einen Nutzen haben



PHILIP GEHRI

Das 10. Schuljahr ist eine Warteschlange, bis es vielleicht doch einmal mit einer Lehrstelle klappt. Es ist eine Notlösung, heisst es selbst in der Eigenwerbung der Kantonalen Schule für Berufsbildung (KSB), der Exklusivanbieterin für das 10. Schuljahr im Aargau. 17 Millionen Franken pro Jahr verschlingt diese Notlösung. Dagegen werden die sozialen Kosten aufgerechnet, die 900 sich selbst überlassene Jugendlichen ohne Perspektive verursachen würden. Denn 20 Prozent der Schulabgänger können nicht an die Kanti und finden keine Lehrstelle.

Die Rechnung mit den sozialen Kosten mag für die KSB sprechen. Doch sind die Schulzeiten nicht schon rekordlang? Gibt es nicht bessere Lösungen, als dass einfach KSB- statt Volksschul-Abgänger die Lehrstellen besetzen? Die Arithmetik spricht dagegen. Es wird in einigen Jahren vielleicht etwas weniger Schüler geben, aber nicht viel mehr Lehrstellen. Auch wenn die Diagnose «Lehrstellenkrise» in die Jahre gekommen ist.

Umso wichtiger ist die Feststellung: Nach dem 10. Schuljahr an der KSB sind die meisten jungen Frauen und Männer nicht mehr dieselben wie nach der 4. Sek, die sie vorher mehrheitlich absolviert haben. Das stellen die fest, die es wissen müssen: die direkt Betroffenen. Ihre inzwischen vertraglich zugesicherte Lehrstelle hätten sie direkt von der Volksschule weg nicht bekommen, glauben viele. Denn dort mögen Französisch und Mathe ganz oben auf dem Lehrplan stehen. An der KSB sind es eher Disziplin und selbstständiges Arbeiten. «Hier habe ich gelernt, pünktlich zu sein», sagt ein Schüler. Er gehört zu jenen 95 Prozent, die nach dem 10. Schuljahr an der KSB eine Anschlusslösung haben.

philip.gehri@azag.ch